MUSIKVEREIN
STADTKAPELLE
WELZHEIM E.V.

Blechtrommel

Vereinszeitschrift, Ausgabe 1 / 2020
Musikschule • Stadtjugendkapelle • Stadtkapelle • Rentnerband

180 Jahre
1836 – 2016

Verein als Gemeinschaft und 25 Jahre vereinseigene Musikschule

Liebe Mitglieder und Freunde des Musikvereins Stadtkapelle Welzheim

Winfried Ellinger, 1. Vorsitzender

(WE) Gemeinsam sind wir stark, wir müssen zusammenhalten, gemeinsam schaffen wir das. Diese Worte hören wir in Zeiten der Coronakrise seit Wochen fast täglich von unseren Politikern. Die Worte könnten auch von einem Vereinsvorsitzenden stammen.

Vor kurzem habe ich jedoch einen Artikel gelesen mit der Überschrift: „Ist Gemeinschaft noch zeitgemäß?“

Die Frage ist berechtigt, zumal auch Wissenschaftler und Verhaltensforscher einvernehmlich festgestellt haben, dass sich in den letzten Jahrzehnten eine sehr starke Tendenz vom Gemeinschaftswesen hin zum Einzelwesen, einhergehend mit Egoismus, entwickelt hat. Es scheint als seien die Menschen gleichgültiger und bequemer geworden, nehmen immer mehr egoistische Züge an. Sie wollen viel nehmen und wenig geben. Bei der enormen Reizüberflutung der heutigen Zeit kapseln sie sich ein in ihre eigene Anonymität, sitzen vor dem Fernseher mit seinen unzähligen Programmen, vor dem PC oder dem Internet, mit der Konsequenz der fast totalen Isolation bis hin zum zwanghaften Dauersurfen und zur Online-Sucht. Die Gier nach Selbstverwirklichung läuft der dauerhaften Gemeinschaft ebenfalls zuwider. Vereine und Organisationen verlieren Mitglieder, in den Familien schwindet der Zusammenhalt. Stattdessen werden Begegnungen auf Zeit gesucht und die Berieselung bei irgendwelchen Events.

Ist das zu schwarz gemalt?

Von Natur aus ist der Mensch eigentlich ein soziales Wesen, das die Gemeinschaft von Menschen mit gleichen Interessen, Anschauungen und Zielen sucht. In unserem Fall ist es das Interesse gemeinsam zu musizieren.

Eine Chance, sich der Wichtigkeit der Gemeinschaft wieder bewusst zu werden und diese wieder mehr in den Blickpunkt der Gesellschaft zu rücken, bietet auch die derzeitige Coronakrise, die mit der notwendig gewordenen Kontaktsperre und dem Versammlungsverbot es nicht zuläßt, dass wir uns zur Ausübung unseres Hobbys, nämlich gemeinsam Musik zu machen, treffen.

Eine ganze Reihe von Aktionen, auch in Welzheim, beweisen, dass das gemeinschaftliche Bewusstsein und die gemeinschaftliche Hilfe nicht verloren gegangen sind. Es ist zu hoffen, dass die Krise auch in unserem Verein dazu beiträgt, den Gemeinschaftssinn wieder neu zu schätzen und zu stärken mit dem Ergebnis, nach der „Auszeit“ mit neuer Freude und neuem Schwung unserem Hobby, der Musik, wieder gemeinsam nachzugehen.

Dieses Gemeinschaftsgefühl wollen wir auch in unserer Jugendarbeit vermitteln, sei es in der vereinseigenen Musikschule, Vororchester, Jugendkapelle oder Stadtkapelle. Wie wichtig Jugendarbeit ist, wurde beim Musikverein Welzheim schon vor über 50 Jahren erkannt und deshalb 1963 vom damaligen Dirigenten Hermann Neher und dem 1. Vorsitzenden Manfred Hahn eine Jugendkapelle gegründet, um unseren Verein am Leben zu halten.

Jugend ist Zukunft, das wurde damals schon erkannt.

Inzwischen bietet unser Verein eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich musikalisch aus- und fortbilden zu lassen. So feiert unsere im Jahre 1995 gegründete vereinseigene Musikschule in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen.

Aus diesem Grund plant der Musikverein im Jubiläumsjahr der Musikschule, sofern es die Coronakrise zulässt, einige Veranstaltungen, um interessierte Jugendliche für unseren Verein zu begeistern.

Seit Jahren bemüht sich der Verein, das Interesse der Jugend an der Blasmusik zu fördern. Unser Bestreben ist es, wieder ein Vororchester aufzubauen, um unsere Jugendkapelle mit motivierten Jugendlichen zu versorgen, die mit viel Begeisterung und Spielfreude die Zukunft unserer Stadtkapelle sichern.

An dieser Stelle ein Apell an all jene, die Lust und Freude am Musizieren haben, die in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten eine Freizeitbeschäftigung suchen, welche ihnen jeden Tag das Gefühl vermittelt, ein wunderbares erfüllendes Hobby auszuüben.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Winfried Ellinger
1. Vorsitzender

Gründung und Entwicklung der vereinseigenen Musikschule bis zum 25-jährigen Jubiläum in diesem Jahr.

(HS) Im Jahr 1994 gab der langjährige Dirigent Hermann Neher den Dirigentenstab nach 43 Jahren ab. Wie schon erwähnt, war Hermann Neher einer der Initiatoren zur Gründung unserer Jugendkapelle im Jahr 1963 und bewies somit schon damals zukunftsweisenden Weitblick. Die meisten Nachwuchsmusiker bildete er zur damaligen Zeit selbst aus. Nach und nach kamen weitere Ausbilder und Musiklehrer hinzu.

Die Nettoeinnahmen von Vereinsfesten, wie Fasching und Waldfesten wurden fast komplett von den Kosten für die Nachwuchsausbildung verschlungen, so dass für andere Investitionen kaum was übrig blieb.

Die Gründung:

Der 1994 amtierende Vorstand mit dem 1. Vorsitzenden Siegfried Hess und dem 2. Vorsitzenden Uwe Janousch an der Spitze, hatte nun die Aufgabe, einen Nachfolger für Hermann Neher zu suchen, mit der Option, nicht nur als Dirigent tätig zu sein, sondern auch eine vereinseigene Musikschule zu gründen.

Nach Ausschreibung in der Musikerzeitschrift „Forte“ und an der Musikhochschule Stuttgart, meldeten sich einige kompetente Bewerber.

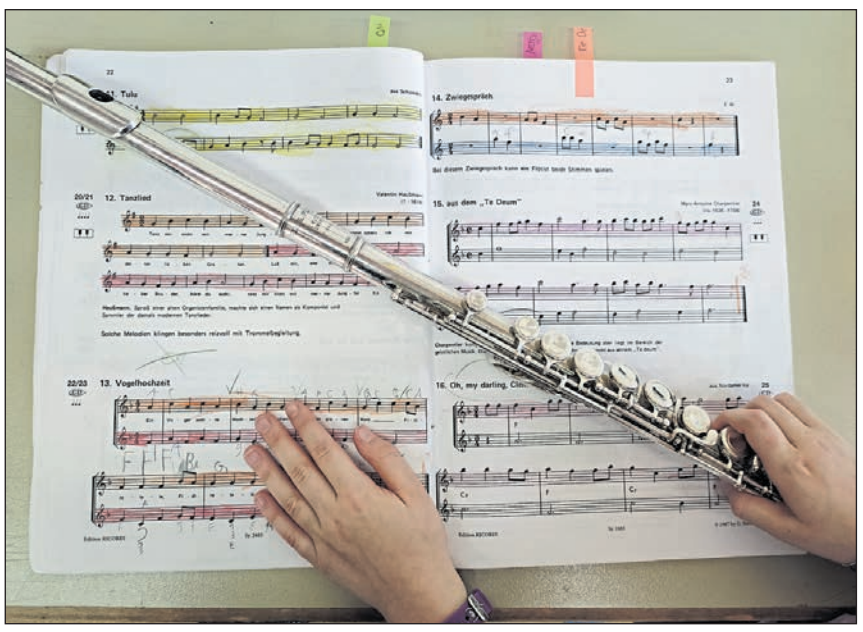
Nach Probedirigaten bei der Stadtkapelle fiel die Wahl auf den jüngsten Bewerber, Thomas Stöhr, der gerade sein Studium abgeschlossen hatte. Auch er befürwortete die Gründung einer vereinseigenen Musikschule. Es fogten viele Informationsbesuche bei Musikschulen und es wurde ein Konzept erstellt, mit dem dann 1995 die Öffentlichkeit über die Gründung der Musikschule informiert wurde. Der Zulauf an Musikschülern war überraschend. Schon im ersten Jahr hatten wir über 100 Schüler und nach zwei Jahren bereits ca. 200.

Bereits nach knapp zwei Jahren nahm jedoch Thomas Stöhr eine gut dotierte Mu-

sikdirektorenstelle in Pfullendorf an, die Welzheim finanziell nicht bieten konnte.

Die Ära Günther Hahn:
Nun musste wieder ein Neuanfang gestartet werden. Man erinnerte sich an einen fähigen Musiklehrer an der Realschule Welzheim, der schon 1972 bis 1978 die Jugendkapelle erfolgreich leitete. Es war Günther Hahn. Er war bereit, die Aufgabe in seiner Heimatstadt zu übernehmen.
Günther Hahn übernahm 1996 die Stelle als Stadtkapellmeister und somit das Dirigat der Stadtkapelle, in welcher er in jungen Jahren als Klarinettist selbst musizierte. Darüber hinaus übernahm er die Leitung der Stadtjugendkapelle und der Musikschule. Die Musikschule, welche Hahn bis 2018 leitete, nahm einen gewaltigen Aufschwung mit bis zu 600 Schülerinnen und Schülern.
Ziel von Günther Hahn war es, eine soziale Musikschule anzubieten und die Gebühren für die Unterrichtsstunden so niedrig wie möglich zu halten und dennoch einen qualifizierten Unterricht anzubieten. Dass dies gelungen ist, zeigt der hohe Zuwachs an Musikschülern.

Ein weiteres Ziel wurde mit der amtlichen Anerkennung der Musikschule beim Landesmusikschulverband erreicht. Diese Anerkennung machte es möglich, Zuschüsse vom Landesmusikschulverband und auch von der Stadt Welzheim und von der Gemeinde Kaisersbach zu bekommen. Diese Zuschüsse ermöglichten es erst, kostengünstige Unterrichtsbeiträge anbieten zu können.
Das Kurs- und Unterrichtsangebot wurde auf das gesamte Spektrum einer Musikschule erweitert, mit Musikgarten und musikalischer Früherziehung beginnend bereits für die ganz kleinen Kinder schon ab dem 1. Lebensjahr. Mit Blockflötenkursen oder Trommelspaß im Anschluss und weiterführend eine breite Auswahl der Instrumentalausbildung. Seien es Blech- und Holzblasinstrumente, Streich- Tasten- und Zupfinstrumente sowie Schlaginstrumente. Selbst Gesangsausbildung wurde angeboten. Mit der Gründung der „Jungen Philharmonie“ innerhalb der Musikschule sollte Jugendlichen der Zugang zur klassischen Musik eröffnet werden. Fast 10 Jahre gab es auch eine Popband, die erfolgreich öffentliche Auftritte bestritt.



Günther Hahn hat sich aber nie auf dem Erreichten ausgeruht, sondern stets Neues angepackt. Dazu gehörte die Kooperation Schule-Verein mit der Gründung der Bläserklassen an der Realschule Welzheim, die landesweit Modellcharakter hatte.
Zur beratenden Unterstützung und Begleitung in der öffentlichen Diskussion wurde ein Kuratorium gegründet, bestehend aus Vertretern der Gemeinderatsfraktionen, der Rathausverwaltung und der Wirtschaft. Als Kuratoriumsmitglieder konnten damals gewonnen werden:
Margarete Schlegel
Emilie Schweitzer
Otmar Baumann
Werner Buhl
Reinhold Kasian
Günther Wiehmeier
Siegfried Hess

An dieser Stelle sagen wir Günther Hahn nochmals herzlichen Dank für seine Leistungen, die man schon als Lebenswerk bezeichnen kann. Ebenso Dank den Kuratoriumsmitgliedern für die Unterstützung.

Marc Pöthig,
seit 2018 neuer Musikschulleiter:
Als Nachfolger von Günther Hahn konnte Marc Pöthig gewonnen werden. Der 46-jährige selbständige Musiklehrer bringt eine langjährige praktische Erfahrung als musikalischer Ausbilder im Einzelunterricht mit sowie als Dirigent von Musikvereinen, Jugendkapellen und Bläserklassen.
Marc Pöthig führt nicht nur Bewährtes weiter, wie die alljährliche Matinee, sondern setzt auch neue, eigene Akzente. So wurde eine Kooperation mit der Bürgfeldschule ins Leben gerufen, mit Schaffung einer Bläser-AG in der 3. Grundschulklasse.

der Stadtjugendkapelle bestreiten kann und soll. Somit konnte wieder eine direkte Verbindung zwischen Schule und Musikverein geschaffen werden, von der wir uns einen besseren Übergang in den Verein versprechen. Das Bläserprofil soll dadurch weiter ausgebaut werden.
Neben einem Streicher-Ensemble wurde für die Bläser ein Vororchester neu gegründet, welches für alle, die ein Blasinstrument oder Schlagzeug spielen und schon mindestens ein Jahr Unterricht haben, offen ist. Für die regelmäßige Teilnahme an diesen Ensembles sowie der Stadtjugendkapelle, gibt es einen Bonus in Form eines ermäßigten monatlichen Unterrichtsbeitrags.

Inklusion ist auch bei unserer Musikschule ein Thema und wird schon im Elementarbereich umgesetzt. Damit ermöglichen wir zum einen Kindern mit Einschränkungen Musik zu machen und gleichzeitig allen anderen Kindern, damit richtig umzugehen. Dies setzt sich im Instrumentalunterricht und den Ensembles entsprechend fort. Auch die langjährige Zusammenarbeit mit der Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Laufenmühle findet Ihre Fortsetzung.

Seit September 2019 hat die Musikschule mit Amadeus Bauer einen jungen Ausbilder aus den eigenen Reihen des Musikvereins dazugewinnen können, der einen Teil der Posaunenschüler übernommen hat.

Bei verschiedenen Gelegenheiten wie Stadtfesten, Vereinsfesten, kommunalen Veranstaltungen, Auftritten in Alten- und Pflegeheimen sowie auch bei kirchlichen Anlässen, übernimmt die Musikschule gerne die musikalische Umrahmung.

2020 soll eine neue Kooperation mit der Grundschule Kaisersbach gestartet werden.
Die langjährige Kooperation mit der Kastellrealschule wurde intensiviert. In vielen Gesprächen mit den Bläserklassenlehrern und der Schulleitung konnte ein überarbeitetes, der aktuellen Situation angepasstes Konzept entwickelt werden. Ab dem neuen Schuljahr wird in Klasse 5 und 6 weiterhin die Bläserklasse mit Instrumentalunterricht angeboten werden. Für die Klassen 7 – 10 gibt es ein Schulorchester, welches sich in einer wöchentlichen Randstunde unter der Leitung von Marc Pöthig zur Probe trifft. Damit entsteht ein Gemeinschaftsorchester der Klassen 7 bis 10, welches Auftritte zusammen mit

25-jähriges Jubiläum:
25 Jahre vereinseigene Muskikschule ist natürlich Grund genug, um dieses Jubiläum auch gebührend zu feiern und sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.
Leider wird die Coronakrise die bereits bis Ende Juli geplanten Veranstaltungen nicht zulassen, so dass diese sicherlich verschoben werden müssen. Vorgesehen waren ein Jubiläumskonzert am Samstag 27. Juni in der Alten Kantine, die Gläserne Woche zum „Schnuppern“ von Interessenten in den Unterrichtsstunden vom 29. Juni bis 03. Juli und Auftritte bei den Welzheimer Heimattagen.

Aufgeschoben ist jedoch nicht aufgehoben!

Aktuelles aus der Hauptversammlung des Musikvereins Stadtkapelle Welzheim e.V.

(HS) Noch vor dem Corona-Shutdown mit Versammlungsverbot und Kontaktsperre konnte die diesjährige Hauptversammlung mit den notwendigen Wahlen abgehalten werden.
Nach traditioneller musikalischer Eröffnung durch die Stadtkapelle wurde der im Jahr 2019 verstorbenen Vereinsmitglieder gedacht. Der 1. Vorsitzende Winfried Ellinger erinnerte dabei insbesondere an unseren letztes Jahr verstorbenen jahrzehntelang tätigen Dirigenten, Hermann Neher.

Winfried Ellinger gab anschließend einen Überblick über laufende und geplante Aktivitäten, wie dem Anbau der Tannwaldhütte, dem 25-jähriges Jubiläum der Musikschule sowie einer Einladung aus unserer polnischen Partnergemeinde Milanowek. Die Stadtkapelle hätte dieses Jahr eine ganze Reihe von Terminen zu bedienen, jedoch ist ungewiss, ob diese wegen der Coronakrise alle stattfinden können. Zwei Hochzeiten zweier Musikerinnen aus unseren Reihen stehen ebenso auf dem Terminkalender, welche wir gerne musikalisch umrahmen wollen
Geprobt wird auch schon fleißig auf die Primiz von unserem ehemaligen Musikkameraden Jens Brückner, Sohn von unserem Ehrenmitglied und Musiker Heinz Brückner, der sich während seines Theologiestudiums für den Beruf des katholischen Pfarrers entschieden hat.
Das Programm für das Weinfest im Herbst steht bereits fest und auch die Vorbereitungen für die diesjährige Jahresfeier sind in vollem Gange.
Zum Schluss seines Ausblicks wollte der 1. Vorsitzende nicht versäumen, der Stadtverwaltung, allen voran dem Bürgermeister, Herrn Bernlöhr und dem Gemeinderat für die immer großzügige Unterstützung des Vereins zu danken. Ebenso bedankte er sich bei allen, die im Verein mitgearbeitet haben und sich für diesen einsetzen.
Die Aktivitäten der Stadtkapelle mit 62 Musikerinnen und Musikern (23 Damen und 39 Herren) im vergangenen Jahr 2019, ließ die 3. Vorsitzende, Silke Widmann, nochmals Revue passieren. Highlights waren das Frühjahrskonzert mit dem Musikverein Adelmannsfelden sowie der Gegenbesuch beim dortigen Herbstkonzert. Ebenso ein Konzert während der Gartenschau in Schorndorf und in Plüderhausen bei „Rems in Flammen“. Natürlich wurden auch wieder gerne Geburtstagsständchen für aktive und passive Mitglieder gespielt.
Arbeitsdienste bei Waldfest, Altpapiersammlungen, Weinfest und bei der Ausrichtung des Jugendwertungsspiels des Blasmusikverbandes Rems-Murr waren ebenso wahrzunehmen. Aber auch außermusikalische Unternehmungen kamen nicht zu kurz, wie eine Vatertagswanderung mit Abschluss im Naturfreundehaus, der Besuch des Cannstatter Wasen, Ferienschoppen in der Sommerpause sowie zum Jahresabschluss das traditonelle Rehessen in Rienharz sowie ein Filmabend mit Wintergrillen. Auch 2019 waren wir durch unsere Damenmannschaft, bestehend aus Annette Höfer, Conny Prückelmeier, Christina Back und Christine Höfer, wieder bei den Stadtmeisterschaften der Schützengilde vertreten. Unsere Damenmannschaft erreichte bereits zum wiederholten Mal einen beachtlichen 2. Platz.
Von insgesamt 59 Proben und Auftritten haben 11 Musikerinnen und Musiker nicht öfter als 6-mal gefehlt. Dafür wurden mit einer Plakette für ihre Schmuckkette an der Uniform (Charivari) geehrt:
Heinz Brückner, Gerald App, Emma Eisenmann, Silke Widmann, Franzika Baar, Amadeus Bauer, Armin Patzelt, Karin Schwenger, Ralf Schuricht, Andreas Sadlers und Roland Trinkle

Kassier Harald Bauer legte einen detaillierten Kassenbericht des Jahres 2019 vor und konnte ein positives Ergebnis vermelden.
Dies war jedoch nur durch zusätzliche Aktivitäten des Musikvereins und der tatkräftigen Unterstützung des Fördervereins möglich. Harald Bauer mahnte jedoch zum Sparen im Jahr 2020, zumal in den Anbau der Tannwaldhütte investiert wird und die Coronakrise den Entfall von Veranstaltungen befürchten lässt. Somit ist mit finanziellen Einbußen zu rechnen, zumal auch die Altpapiersammlungen wegfallen. Das finanzielle Polster wird deshalb schnell schrumpfen.

Den Bericht des Dirigenten der Stadtkapelle, Edin Pasalic, der leider nicht anwesend sein konnte, verlas die Schriftführerin Simone Baar.
Zusammenfassend war der Dirigent mit der Probenarbeit zufrieden, die Stadtkapelle habe hinsichtlich Intonation und Klangbalance im vergangenen Jahr eine deutliche Steigerung erzielt, der Klang ist kompakter und weicher geworden und die Musiker bemühen sich grundsätzlich mehr das Gehör zu benutzen. Gerne würde er verstärkt neue Probenmethoden wie Gehörbildung, Singen und Bewegung (Bodyperkussion) einbringen. Ein Mangel besteht bereits seit einigen Jahren im Schlagzeugregister. Hier sollten für die sinfonische- und konzertante Blasmusik mindestens 3 Schlagzeuger zur Verfügung stehen, um auch Stabspiele und Pauken bedienen zu können. Ein Wertungsspiel und ein auswärtiges Probenwochenende stehen auf der Wunschliste des Dirigenten. Ein Auftritt in Verbindung mit einem Ausflug nach Kroatien oder Montenegro, wohin gute Kontakte von Edin Pasalic bestehen, wären ebenfalls vorstellbar.

Der Musikschulleiter Marc Pöthig (siehe auch letzter Abschnitt im Bericht „Gründung und Entwicklung der Musikschule“ in dieser Ausgabe) betonte die gute und sehr harmonische Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Welzheim, der Gemeinde Kaisersbach und den Kooperationspartnern (Kindergärten und Schulen). Er bedankte sich bei allen, die es ermöglichen, die Musikschule am Laufen zu halten. Dies wäre ohne die Zuschüsse der Kommunen und des Landes, sowie von Stiftungen nicht möglich. Der Dank gilt auch allen Ausbildern und der Vorstandschaft des Vereins.
Die zeitlich begrenzte Übersiedlung des Waldorfkindergartens Aichstrut in das Gemeinschaftsheim Murrhardterstrasse wegen Renovierung des Aichstruter Schulhauses, erfordert ein Zusammenrücken aller im Gemeinschaftheim untergebrachten Vereine, so auch der Musikschule, da einige von der Musikschule genutzte Räume vom Kindergarten benötigt werden. Der Umzug wurde mit Unterstützung der Lehrkräfte und der Hausmeisterin Frau Döz angegangen und konnte in den Faschingsferien zum Abschluss gebracht werden.
Mit Stand 1. Januar 2020 unterrichten 26 Lehrerinnen und Lehrer eine Gesamtschülerzahl von 564, davon 43 Schüler über 18 Jahre.

Die Untergliederung in einzelne Bereiche ergibt foldendes Bild:

- SBS-Programm (Singen-Bewegen-Sprechen) der Landesregierung zur Förderung der Schulreife: 95 Schüler
- Musikalische Früherziehung: 70 Schüler
- Musikgarten: 21 Schüler
- Tommelspaß: 8 Schüler
- Blockflöten: 56 Schüler
- Bläser: 119 Schüler
- Schlagzeug: 43 Schüler
- Klavier: 85 Schüler
- Gitarre: 28 Schüler
- Streicher: 23 Schüler
- Popular: 11 Schüler
- Akkordeon: 5 Schüler

Jugendleiterin Anna-Lena Hinderer gab einen Rückblick auf die Auftritte und Veranstaltungen von Jugendkapelle und dem vor den Sommerferien 2019 gegründeten Vororchester und verlas den Bericht von Toni Hinderer, der sich ebenfalls entschuldigen lassen musste. Seit März 2017 ist er als Jugenddirigent in Welzheim tätig. Aus seinem Bericht wurde deutlich, dass beide Gruppierungen noch sehr schwach besetzt sind und dringend Verstärkung brauchen.
Andreas Sadlers als Instrumentenwart berichtete über Ausgaben für Instrumentenanschaffungen, Instrumentenzubehör, Reparaturen, und Instrumentenversicherungen.

Die Kassenprüfer Roland Trinkle und Karl-Heinz Munz hatten die Kassenprüfung vorgenommen und eine einwandfreie Kassenführung vorgefunden. Roland Trinkle schlug deshalb die Entlastung des Kassiers vor, welche von der Versammlung einstimmig vorgenommen wurde.
Anschließend übernahm Bürgermeister Thomas Bernlöhr die Entlastung des gesamten Vorstands, die ebenfalls einstimmig bestätigt wurde.

Im Rahmen der Hauptversammlung erfolgte die Ehrung der passiven Mitglieder für ihre Vereinszugehörigkeit mit der entsprechenden Ehrennadel des Blasmusikverbands. Bronzene Ehrennadel für 10 Jahre erhielten: Elli Hudelmaier, Christine Schiele und Heiner Lindauer. Silberne Ehrennadel für 20 Jahre: Katja Krieger, Fritz Hagner, Frank Hagner, Dieter Steppan und Helmut Fritz. Goldene Ehrennadel für 30 Jahre: Viktor Pal, Dieter Amman, Heinz Baun. Goldene Ehrennadel mit Diamant für 40 Jahre: Bernhard Heinz, Martin Weißhaar und Frieder Mayle.
Goldene Ehrennadel mit Diamant und Lorbeerkranz für 50 Jahre: Monika Weller.

Turnusgemäß waren auch wieder Wahlen notwendig. Jeweils einstimmig für 2 Jahre wiedergewählt wurden Winfried Ellinger als 1. Vorsitzender, Silke Widmann als 3. Vorsitzende, Herbert Zier als stellvertretender Kassier und Karin Schwenger als stellvertretende Schriftführerin. Neu ins Amt als Beisitzer der Passiven wurde Jürgen Röhr (er war schon einige Jahre als Schriftführer im Vorstand) für den ausgeschiedenen Wolfgang Mees gewählt.
Einstimmig wiedergewählt wurden auch die bisherigen Jugendleiterinnen Pia Schwinn und Anna-Lena Hinderer sowie die Kassenprüfer Roland Trinkle und Karl-Heinz Munz. Beim Ausspracheabend der Stadtkapelle, der eine Woche zuvor stattfand, wurde Carolin Weller als Beisitzerin der Aktiven für Valentin Holzwarth gewählt, der ein Studium beginnen wird.
Wolfgang Munz wurde in seinem Amt als Beisitzer der Aktiven bestätigt, ebenso Markus Wahl als stellvertretender Gerätewart und Ralf Schuricht als stellvertretender Notenwart.

Um 22 Uhr konnte der 1. Vorsitzende die Hauptversammlung schließen.

Welzheim zwei Tage lang Mekka der Blasmusik

(AH) Das 21. Jugendwertungsspiel des Blasmusikverbandes Rems-Murr fand am 09./10. November 2019 in Welzheim statt. Ausrichter war der Musikverein Stadtkapelle Welzheim.

Am ersten Tag stellten sich Solisten, meist in Klavierbegleitung, der fachkundigen Jury, bestehend aus den Musikdirektoren Reiner Mäder aus Ehingen, Josef Stritt aus Altensteig und Wolfgang Wössner aus Villingen-Schwenningen, im Musiksaal des Limes-Gymnasiums.

Am Sonntag wuselte es dann den ganzen Tag in und um die Justinus-Kerner-Halle und des Schulareals. Es war der Tag der Orchester und Bläserklassen, die ihr Können zeigen wollten.

Das Wertungsspiel war auch offen für Erwachsenenorchester und so nahmen mit dem Festo Air Orchester aus Esslingen und dem Musikverein Heiligenzimmern, Zollernalbkreis, zwei Kapellen dieser Sparte teil.

Rund 300 Musiker hatten in den Räumen der Realschule und des Gymnasiums eine Stunde Zeit, sich einzuspielen, bevor es dann in der Justinus-Kerner-Halle ernst wurde.

Auch die heimische Stadtjugendkapelle hatte sich angemeldet und stellte sich unter Leitung ihres 24-jährigen Dirigenten Toni Hinderer der Jury.

Für den jungen Dirigenten ist es das allererste Wertungsspiel, genau wie für die meisten seiner Musiker. Dennoch möchte er sich an diese Herausforderung heranwagen. „Es ist für die Gemeinschaft überaus wichtig, sich gemeinsame Ziele zu setzen“ erklärt er.

Die Stadtjugendkapelle Welzheim hat nur selten Auftritte, da komplett besetzte Proben schwierig sind. „Früher oder später sind die Jugendlichen halt doch im Berufsleben oder Studium angekommen.“ Regelmäßiges Musizieren ist für viele daher schwierig, wenn gar unmöglich. Einige der Musiker spielen auch in der Stadtkapelle Welzheim mit, was ihre Zeit zusätzlich begrenzt. Auch für den jungen Dirigenten ist es nicht immer einfach, seine Arbeit und die Musik unter einen Hut zu bekommen. Für die Probenarbeit mussten mehrere Samstage herhalten. „Die Vorbereitung für das Wertungsspiel hat der Kapelle – ja, auch mir selbst – einen enormen Auftrieb gegeben“.

21 junge Musiker nahmen dann ihren Platz auf der Bühne ein. Beruhigend nickt Hinderer seinen Musikern zu, bevor er ihnen den ersten Einsatz gibt. Schon wird die Halle von den melodischen Klängen von Eric Claptons „Wonderful Tonight“ durchflutet, arrangiert von Ron Sebregts in dem Medley „The Cream of Clapton“, eines der Pflichtstücke des Jugendkritikspiels.

Souverän und sicher führt der Dirigent durch das Stück, jeder Einsatz kommt präzise. „The Cream of Clapton“ wählte Toni Hinderer unter anderem deswegen aus, weil die Melodieführung sich durch die verschiedenen Register „schlängelt“, wodurch jede Instrumentengruppe zur Geltung kommt. Außerdem ist der Dirigent ohnehin ein Fan von Claptons Musik. Ein erleichtertes Aufatmen geht durch die Reihen der Musiker, als die letzten Töne von „Tears in Heaven“ verklingen.

Die Aufregung hat sich zu vollster Konzentration entwickelt, weshalb die Kapelle den begeisterten Applaus des Publikums kaum wahrnimmt. Schließlich war das nur der erste Teil: Es folgt das Selbstwahlstück „Where the eagles soar (Wo Adler fliegen)“, eine Konzertouvertüre von Steven Reineke. Das Stück stellt die Schönheit, Weite und Freiheit des US-Staates Maine musikalisch dar. Gleichzeitig steht es auch als Sinnbild dafür, welche mentale Kraft in einem Menschen ausgelöst werden kann, wenn er realisiert, welche besonderen Talente in ihm stecken.

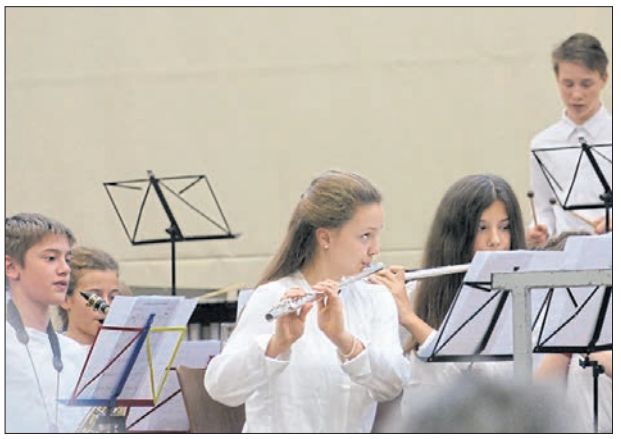
Nach den Auftritten der anderen Orchester wird die Halle von den fleißigen Helfern der Stadtkapelle Welzheim umgebaut, für das Abschlusskonzert am frühen Abend mit drei Lehrgangsorchestern, bestehend aus Jugendlichen des Rems-Murr-Kreises, welche die verschiedenen Elementarkurse (D-Kurse) im Schullandheim Mönchhof im Jahr 2019 besucht hatten, sowie mit dem Verbandsorchester Rems-Murr.

Im Rahmen dieses Abschlusskonzerts wurden auch die Ergebnisse des Wertungsspiels bekanntgegeben. Fast alle Kapellen haben „mit hervorragendem Erfolg teilgenommen“, das bedeutet, dass mindestens 90,1 von 100 Punkten erreicht wurden.

Auch die Stadtjugendkapelle Welzheim erzielt mit 91,8 von 100 Punkten dieses Prädikat, wobei das Selbstwahlstück mit 92,7 Punkten von der Jury besser ankam als das Pflichtstück mit 91,0 Punkten. Von zehn möglichen Punkten bekommt die Stadtjugendkapelle bei fast allen der zehn Kriterien mindestens neun Punkte – nur die Dynamik und der Klangausgleich schnitten mit etwas mehr als acht Punkten im Vergleich schlechter ab.

Doch daran lässt sich ja bis zum nächsten Wertungsspiel noch feilen.

Da Bilder oft mehr sagen als viele Worte, hier noch einige fotografische Eindrücke vom Jugendwertungsspiel.



Stadtkapelle Welzheim beim Herbstkonzert in Adelmannsfelden

(HS) Adelmannsfelden ist eine Gemeinde im Ostalbkreis mit ca 2.000 Einwohner. Der Ortsname ist zurückzuführen auf das schwäbische Adelsgeschlecht der Grafen von und zu Adelmannsfelden. Ursprünglicher Stammsitz der Grafen war die Burg im gleichnamigen Ort, die urkundlich bis ins Jahr 1118 zurückgeht. Die Burg wurde jedoch bereits im 14. Jahrhundert aufgegeben und fiel an die Grafen von Oettingen. Im Jahr 1882 gelang der Familie der Wiedererwerb des alten Stammsitzes.

1530 kam Hohenstadt am Kocher in den Besitz der Adelmänner. Die dortige mittelalterliche Burg wurde ab 1590 zum Schloß Hohenstadt ausgebaut. Schloss Hohenstadt wird von der Familie Reinhard Graf Adelmann noch heute bewohnt. Das weit verzweigte Geschlecht hatte zeitweise hohe weltliche und kirchliche Ämter inne. Je nach regionalem Sitz gehörten die Adelszweige entweder der katholischen oder evangelischen Konfession an. Zeitweise wechselte dies auch. Vorfahren waren zum Beispiel Mitglied der Reichsritterschaft im Ritterkanton Kocher, Deutschmeister des Deutschen Ordens auf Schloß Horneck, Domherr zu Eichstätt und Augsburg, Fürstprobst zu Ellwangen und in anderen Ämtern.

Bekannt ist heute auch das Weingut Graf Adelmann auf Burg Schaubeck, ein Seitenzweig aus Hohenstadt. Graf Michael und sein Sohn Felix sind Pioniere im deutschen Weinbau, den sie auf ökologischen Betrieb umgestellt haben. Burg Schaubeck im Bottwartal, Kreis Ludwigsburg, wird in 5. Generation bewirtschaftet.

Nach diesem historischen Ausflug nun zum Herbstkonzert des Musikvereins Adelmannsfelden am 23.November 2019. Nachdem die Stadtkapelle die Musikerinnen und Musiker aus Adelmannsfelden zum Frühjahrskonzert in Welzheim begrüßen durfte, wurde die Gegeneinladung zum Herbstkonzert gerne angenommen.

Besonders gefreut hat es die Stadtkapelle, dass Bürgermeister Thomas Bernlöhr in seine alte Heimatregion mitgereist war.

Vor dem Konzert wurden die Welzheimer hervorragend verköstigt, der Wurstsalat schmeckte vorzüglich. So gestärkt sah man gespannt dem Konzert entgegen.

Nach herzlicher Begrüßung durch den Vorsitzenden Jürgen Schenk eröffnete die Jugendkapelle Adelmannsfelden-Pommertsweiler das Konzertprogramm. Die junge Sängerin Nina Reichert begeisterte mit dem Liebeslied „Lena´s Song“das Publikum in der Otto-Ulmer Halle, ebenso wie die Jugendkapelle mit den Stücken „Earth Song“, „Highlights from the little mermaid“, „Firework“ und „Beyond the sea“. Rauschender Beifall war der Dank für die jungen Akteure unter der Leitung zweier Nachwuchsdirigentinnen Andrea Schenk und Rebecca Schaaf.

Nun stand eine ganz besondere Ernennung durch Martin Dürr von der Stiftung Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum Schloss Kapfenburg und Hubert Rettenmaier vom Blasmusikverband Ostalbkreis bevor. Der Musikverein Adelmannsfelden erhielt als erstes Blasorchester im Ostalbkreis das Zertifikat „gesundes Orchester“. Dirigentin Rita König ließ sich zur qualifizierten Mentorin für Musikmedizin und Musikphysiologie ausbilden. Mentale Gesundheit, Körperwahrnehmung und Bewegung sollen gefördert werden. Im Vordergrund steht vor allem das gesundheitsfördernde Potential von Musik.

Im zweiten Teil stellte sich der Gastgeber musikalisch vor. Rita König dirigierte Ihren Musikverein Adelmannsfelden konzentriert und gekonnt. Sie ist ja bei den Musikerinnen und Musikern der Stadtkapelle keine Unbekannte, da sie während ihrer Dirigentenausbildung einige Übungsdirigate in Welzheim abhielt.

Adelmannsfelden startete den Auftritt mit der temperamentvollen und effektvoll instrumentierten Komposition „Flashing Winds“ des Niederländers Jan Van der Roost. Es folgte „Terra Pacem“ oder auf deutsch „Frieden auf Erden“ mit einem melancholischen Hauptthema, welches die Unerreichbarkeit des Wunsches nach Frieden interpretiert

Hervorzuheben ist auch das dargebotene Stück „Chariots of Fire“. Don Campbell hat mit diesem Stück des Komponisten Vangelis, der sich mit Filmmusik einen Namen gemacht hat (so auch mit Conquest of Paradise), ein gelungenes Blasorchester Arrangement geschaffen. Oft zu hören auch bei großen Sportereignissen.

Stürmischen Applaus konnte der Musikverein Adelmannsfelden nach zwei weiteren Musikstücken ernten und kam um eine Zugabe nicht herum, die mit dem Konzertmarsch „Die Sonne geht auf“ erfüllt wurde.

Nach kurzer Umbaupause hat das dritte Orchester des Abends auf der Bühne Platz genommen. Unter der Leitung ihres Vizedirigenten Martin Fordinal eröffnete die Stadtkapelle Welzheim mit dem schwungvollen Konzertmarsch „Arsenal“ seinen Programmteil.

Mit „Twins“ (Zwillinge), einem Konzertstück des belgischen Komponisten Jan Hadermann, ist ihm ein Werk gelungen, welches die verschiedenen Charaktereigenschaften von Zwillingen beschreibt. Der Eine gefühlsbetont und introvertiert, der Andere stürmisch und voller Tatendrang. Musikalisch mit einer beginnenden ruhigen Melodie, die in einem fröhlichen rockigen Teil mündet, toll umgesetzt.

Der Klassiker „Music“ von John Miles, arrangiert von Heinz Briegel und eine Liebeserklärung an die Musik, begeisterte auch das Publikum in Adelmannsfelden.

Sicher und souverän führte Martin Fordinal seine Musikerinnen und Musiker auch durch „Tribute to Whitney Houston“, einem Streifzug durch ihre bekannten Hits. Mit dem zackig und flott gespielten Marsch „Kaiserin Sissi“, einem der erfolgreichsten Kompositionen des 1979 in Idar-Oberstein geborenen Timo Dellweg, verabschiedete sich die Stadtkapelle und wurde mit viel Applaus belohnt. Mit der „Luftballonpolka“ als Zugabe, bei der Saxophonistin Simone Baar effektvoll Luftballons an den richtigen Stellen knallen ließ, endete das Konzert dann endgültig.

Anbau Tannwaldhütte

(HS) Sturmtief Sabine wütete heftig am 10./11. Februar über dem Welzheimer Wald.
Eine mächtige Fichte neben der Tannwaldhütte warf es mit samt dem Wurzelballen um (siehe Foto). Der Baum stürzte glücklicherweise nicht auf die Hütte sondern in die entgegengesetzte Richtung, riß aber dadurch die gesamte Baumgruppe mit, an deren Rand er stand. Vielleicht war es auch Glück, dass sich der Spatenstich für den Hüttenanbau verzögert hatte und erst kurz danach erfolgte. Die Bauunternehmung Erwin Munz aus Welzheim nutzte eine milde Wetterphase und betonierte Fundamente, Bodenplatte und legte die Rohrleitungen für die Kanalisation. In der Zwischenzeit fertigte Fauth Holzbau in der Werkstatt die Wände in Holzständerbauweise sowie das Gebälk für den Dachstuhl vor. Die nächste Trockenperiode bot sich an, das Vorbereitete aufzurichten. Spaziergänger staunten nicht schlecht, wie schnell das vonstatten ging. Alles passte und es lief wie am Schnürchen. Da zeigte sich eben der Fachmann. Nun hieß es, den richtigen Zeitpunkt zum Dachdecken zu erwischen. Auch das klappte hervorragend unter Anleitung des Bauleiters aus den eigenen Reihen, Markus Wahl. Nun ist die Eigeninitiative der Mitglieder des Vereins gefragt, um die Kosten durch Eigenleistungen möglichst niedrig zu halten. Dazu sind alle aufgerufen mitzuhelfen.
Fortsetzung folgt.

Das Ende von Altpapiersammlungen für Vereine?

(HS) In der letzten Ausgabe der Blechtrommel hatten wir noch um Bereitstellung von Altpapier für die nächste Sammlung geworben, die im März gewesen wäre.

Doch dann erhielten wir sehr kurzfristig die Mitteilung, dass die Abfallentsorgungsunternehmen die Altpapiersammlungen von Vereinen nicht mehr abnehmen. Seit über 50 Jahren hat der Musikverein, in den letzten Jahren der Förderverein des Musikvereins, Altpapier gesammelt.
Dadurch konnte ein Beitrag zur Anschaffung von Noten, Instrumenten und Uniformen geleistet werden. Nun soll damit Schluss sein.
Obwohl viele Haushalte Papiertonnen haben, kamen selbst bei den letzten Sammlungen jeweils 30 to Altpapier zusammen. Nicht jeder Haushalt will neben Biotonne, Restmülltone, gelber Tonne auch noch eine Papiertonne herumstehen haben, das zeigen die oft übervollen Papiercontainer in der Stadt.

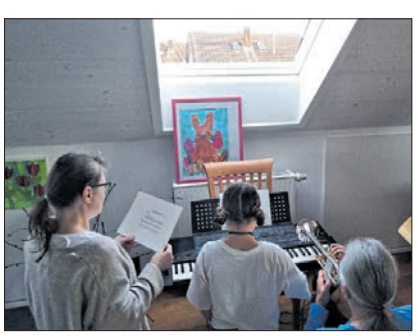
Gibt es inzwischen zuviel Altpapier?

Auf der anderen Seite war erst in jüngster Zeit in einem Interview mit dem Vizechef eines großen Papierkonzerns zu lesen, daß Altpapier knapp werden könnte. „Aus einigen Kommunen gibt es schon Mitteilungen, dass wegen Personalengpässen von den Entsorgern kein Altpapier bei den Haushalten mehr abgeholt wird.

Die Entsorger konzentrieren sich auf den Restmüll. Teilweise sollen die Leute das Altpapier dort mit wegwerfen, das macht die Logistik für die Entsorger einfacher“, so das Zitat.
Eine Knappheit an Altpapier war schon einmal zu verzeichnen und zwar nach dem wirtschaftlichen Einbruch 2009. In den Folgejahren stieg der Papierpreis ordentlich und die Papierindustrie war für jedes Altpapier, egal woher, dankbar.
Sei es wie es will, unserem Verein werden diese Einnahmen zukünftig fehlen.

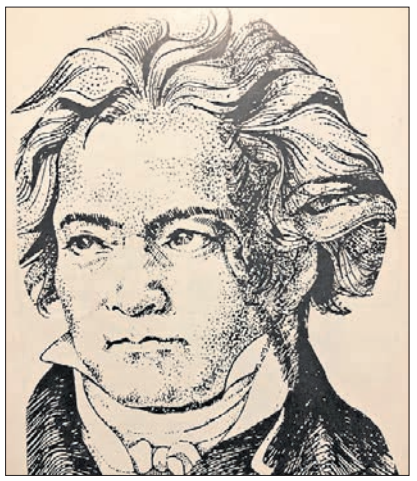
Welzheimer Musiker beim Flashmob gegen Corona

(HS) Nicht nur Sportler, auch Musiker sind wegen Corona aktuell weitgehend zur Untätigkeit verdammt, da Auftritte und Musikproben bis auf weiteres ausfallen. Die Corona Pandemie trifft die Musikszene hart.
In Italien gibt es jeden Tag neue Aktionen, welche die Solidarität des Landes zeigen sollen. Viele Musiker machen sich und anderen Mut und singen und musizieren gegen die Krise. Aus der Straßenmusik wurde Fenster- oder Balkonmusik. Die Bilder davon gingen um die Welt und begeistern Millionen. Auch Österreich ruft zur „klingenden Solidarität“ auf. In Tirol spielen jeden Tag um 18 Uhr viele auf Balkonen, in Innenhöfen und bei offenem Fenster, um in Zeiten, in denen man zuhause bleiben sollte, die Gemeinschaft zu stärken und den Alltag schöner zu gestalten.
In Deutschland haben ebenfalls die Musiker-Flashmobkonzerte nach italienischem Vorbild gegen die Sorgen Einzug gehalten.
Am Sonntag, 22. März wurden bundesweit Musiker zu Konzerten am Fenster aufgerufen. Solidarität und Musik mit Beethovens „Ode an die Freude“ aus seiner 9. Sinfonie statt Krankheit und Corona-Frust war gefragt. Seit Tagen kursierten die Noten im Internet, die Aktion wurde in den sozialen Medien vorbereitet. Musiker und Sänger haben ihr Können zum Besten gegeben und damit ein Zeichen gesetzt: Wir halten zusammen – und bleiben zu Hause.
Musikalische Perfektion war nicht das Ziel. Es galt das Olympische Motto: dabei sein ist alles. Zahlreiche Laienmusiker aus Musikvereinen und Gruppen, aber auch Profimusiker wie zum Beispiel dem Staatsorchester der Staatsoper Stuttgart, der Stuttgarter Philharmoniker und des Kammerorchesters Stuttgart machten mit.
Ebenfalls mit dabei: Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle, Jugendkapelle und dem Vororchester aus Welzheim, wie die Fotos zeigen.
Der Blasmusikverband hat zu weiteren Fensterkonzerten aufgerufen.



Freude, schöner Götterfunken. 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven

(HS) Letztes Jahr wurden Franz von Suppe´ (siehe Frühjahrskonzert der Stadtkapelle mit „Leichter Kavallerie“) sowie Jacques Offenbach 200 Jahre alt.
Dieses Jahr feiern wir den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven.



Im Dezember 1770 wurde Ludwig in Bonn geboren. Gesichert ist nur das Taufdatum, der 17. Dezember. Gestorben ist Beethoven am 26.03.1827 in Wien an einem Darm- und Leberleiden. Seine Familie stammte aus Belgien.
Der Komponist der Wiener Klassik zählt zu den größten Musikern aller Zeiten, denn seine Kompositionen gelten als zeitlos.
Nach wie vor dominiert Beethoven mit 722 Kompositionen aller Gattungen die Programme der Klassikkonzerte. Beethoven gilt als der erste freischaffende Musiker, das heißt, er war nicht Hofkomponist eines Fürsten, sondern lebte von Auftrags- und Widmungskompositionen. Beethoven war Anhänger der Französischen Revolution, aber kein Widersacher der Adelsgesellschaft. Er wusste sich seinen Geldgebern anzupassen.
1784 wurde er Mitglied der Hofkapelle Bonn an der Bratsche und am Cembalo.
Im Jahr 1787 begab er sich nach Wien und wollte Kompositionsschüler von Mozart werden, kehrte aber aufgrund des Sterbens seiner Mutter wieder nach Hause zurück. Es ist nicht bekannt, ob es überhaupt zu einer Begegnung mit Mozart kam.
1792 ging er erneut nach Wien und wurde Student von Joseph Haydn. Das Verhältnis zwischen dem renommierten Lehrer und dem eigenwilligen und selbstbewußten Schüler blieb nicht frei von Meinungsverschiedenheiten und Konflikten. Als im Mai 1809 Haydn starb, wurde er zum angesehensten Komponisten in Wien.
Eine zunehmende Schwerhörigkeit, die sich im Laufe seines Lebens bis zur absoluten Taubheit steigerte, verstärkte die ohnehin schon vorhandene Launenhaftigkeit seines Charakters. Schließlich gehört Taubheit zum Schlimmsten, das einem Musiker widerfahren kann. Seine extreme Genauigkeit machte ihn zu einem langsamen Komponisten, der mit seinen Werken oftmals verspätet fertig wurde. Dennoch umfaßt das Werk Beethovens 127 Opi. Zu seinen wichtigsten Werken zählen:
9 Sinfonien.
Die 9. Sinfonie mit dem Schlusschor nach der „Ode an die Freude“ von Friedrich Schiller, dessen Hauptthema heute die Europahymne ist.
Das Intro seiner 5. Sinfonie (Schicksalssinfonie) ist selbst denen bekannt, die klassische Musik eigentlich nicht mögen (tatatataaa).
5 Klavierkonzerte
32 Klaviersonaten (z.B. die Mondscheinsonate)
16 Streichquartette
10 Sonaten für Klavier und Violine
5 Sonaten für Klavier und Violoncello
1 Oper (Fidelio)
„Für Elise“ ist ein Klavierstück, welches jeder Klavierschüler kennt. Das kurze rondoartige Stück gehört zu den bekanntesten Werken Beethovens.
Die Sinfonie steigerte er zur meisterhaften Vollendung und beeinflusste das Schaffen von Franz Schubert, Johannes Brahms über Tschaikowski und Anton Brucker bis hin zu Gustav Mahler.

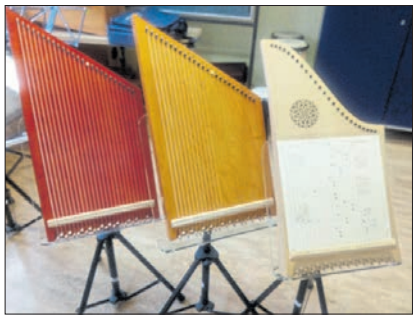
Zahlreiche Veranstaltungen sind zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven vorgesehen. Ob sie wohl stattfinden können?
(Quelle: Wikipedia)

Weihnachtliche Vorfreude

(AH) An einem Freitag den 13. sollte man besser zuhause bleiben, oder? Es gilt ja nicht umsonst als das Unglücksdatum schlechthin. Dass dies reinem Aberglauben zuzuschreiben ist, bewies die Jugend der Stadtkapelle am 13. Dezember 2019. Ohne jegliches Unglück feierten nämlich das Vororchester und die Stadtjugendkapelle an diesem Freitag ihre alljährliche Weihnachtsfeier in der Tannwaldhütte.
Vielleicht mag das auch an der Planung liegen: Mit einem Disney-Film und Pizza liegt man in der Regel immer richtig – dem kann auch ein abergläubisches Datum nichts anhaben. Und so knabberten alle eifrig an ihrer Pizza, während „Vaiana“ aus dem gleichnamigen Disney-Film auf einem Floß über den Pazifik schipperte. Sogar Dirigent Toni Hinderer mußte bei ihren zahlreichen Versuchen, das Huhn „Hei Hei“ vor dem Ertrinken zu bewahren, lachen.
Doch wie die deutsche Tagline des Films verrät – „Das Paradies hat einen Haken“. Im Falle der Weihnachtsfeier lag dieser allerdings nicht am Freitag den 13., sondern schlichtweg daran, daß die Feier mal wieder viel zu früh zu Ende war.

Eine Weihnachtsgeschichte

(HV) Die folgende schöne Weihnachtsgeschichte hat uns Heike Voss, u.a. Lehrerin an der Musikschule des Musikvereins für Blockflöte und Veeh-Harfe zukommen lassen:



In einem Stadtteil von Welzheim habe ich im August 2019 zwei Mal pro Woche für jeweils zwei Stunden mit einer betagten und pflegebedürftigen Dame von Anfang 90 auf der Veeh-Harfe musiziert. Die Tochter war zu dieser Zeit in Urlaub und suchte für ihre Mutter eine sinnvolle Beschäftigung. Die Seniorin spielte und sang mit erstaunlicher Ausdauer und mit riesengroßer Freude. Die Freude war so groß, dass die Familie mich bat, auch nach der Urlaubsbetreuung das Musizieren beizubehalten. Das ist mir manchmal nur in größeren Zeitabständen möglich und die alte Dame musste dann lange warten, bis sie wieder musizieren konnte. Dank der finanziellen Unterstützung der MIPO-Stiftung war die Musikschule Welzheim in der Lage für die Seniorin ein Instrument zu erwerben, das sie ihr nun kostenfrei als Leihinstrument zur Verfügung stellt. Somit ist es der betagten Dame möglich zu spielen, wann immer sie Lust dazu hat. Die Übergabe der Zauberharfe fand noch vor den Weihnachtstagen statt. Mit glänzenden Augen nahm die ältere Dame das Instrument mit den Worten in Empfang: „Das ist das schönste Weihnachtsgeschenk.“

Die MIPO-Stiftung.
Die MIPO-Stiftung Rudersberg ist eine Verbrauchsstiftung nach bürgerlichem Recht. Stifter ist ein Rudersberger Bürger. Ihrem Satzungszweck entsprechend unterstützt die Förderstiftung finanziell Körperschaften des öffentlichen Rechts im Bundesland Baden-Württemberg.

Alle Jahre wieder, es weihnachtet sehr

(HS) Vermutlich schon seit der Gründung des Musikvereins 1836 stimmen die Musiker Jahr für Jahr an Heiligabend in Welzheim und den Teilorten mit Ihrer Musik auf Weihnachten ein. Otto Döbele, Tubist bis ins hohe Alter beim Musikverein, erzählte einmal, dass sie beim Spielen von Weihnachtsliedern vor dem Welzheimer Konzentrationslager bzw. Polizeigefängnis wie es damals hieß, vom Wachpersonal vertrieben wurden. Seiner Erinnerung nach muss es 1943 oder 1944 gewesen sein.
Oft wurde es in den 50-er und 60-er Jahren spät bis alle Ortsteile besucht waren und so mancher Musiker schlief zuhause vor dem Christbaum ein, was natürlich in der Familie keine Begeisterung auslöste. So manches Schnäpsle im Laufe des Tages tat sein übriges.
In späteren Jahren teilten Posaunenchor und Musikverein die Teilorte und Stationen untereinander auf. Die Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle erfreuen seither als erstes die dankbaren Bewohner der Seniorenresidenz am Stadtpark bevor es dann zum Christopherusheim Laufenmühle geht, wo die Musiker schon sehnsüchtig erwartet werden. Die leuchtenden Augen und die Freude der Zuhörer sind das schönste Dankeschön für die Musikanten.
Der eine oder andere steht schon bereit mit dem Dirigentenstab und freut sich natürlich riesig, wenn er ein Musikstück dirigieren darf. Für jede Musikerin und jeden Musiker gibt es eine selbstgefertigte Kerze und bei Punsch und Weihnachtsgebäck bleibt noch kurz Zeit für ein Schwätzle, bevor es dann weitergeht nach Eckartsweiler. Schön ist beim Weihnachtsspielen auch, dass ehemalige Musikerinnen und Musiker, die aus Gründen des Studiums oder von berufswegen nicht mehr in Welzheim wohnen, jedoch über Weihnachten ihre Eltern besuchen, dazustoßen und mitspielen. So kommt zur Weihnachtsfreude die Wiedersehensfreude hinzu.
In Eckartsweiler kommt das ganze Dorf unter dem Scheunendach in der Dorfmitte zusammen. Auch Welzheimer finden jedes Jahr den Weg dorthin. Aus fast jedem Haus bringt jemand etwas zum Trinken und zum Essen mit und es wird wie bei einem Dorffest aufgetischt. Vom Salzkuchen, Butterbrezeln, Weihnachtsgutsle bis hin zu Glühwein und Punsch ist alles dabei. Auch ein selbstgebrannter Obstler darf nicht fehlen. Zuvor wird natürlich den Weihnachtsliedern der Stadtkapelle gelauscht, erst dann darf zugegriffen werden.
In Kaisersbach steht ein größerer Auftritt bevor und die Kaisersbacher erwarten die Musiker schon. Die Musiker kommen gerne nach Kaisersbach, was durch guten Besuch des Konzerts belohnt wird. Von Bürgermeister Bodo Kern gab es immer eine Flasche Schnaps für das Probelokal, von Bürgermeisterin Katja Müller gibt es Süßigkeiten. Auch nicht schlecht, diese werden beim jährlichen Aussprachеabend vernascht. Weiter geht es nach Welzheim, wo neben dem Christbaum ein halbstündiges Weihnachtskonzert gegeben wird, bevor die Glocken der Stadtkirche um 16:00 Uhr zur Krippenfeier einladen.
Eine schöne Tradition ist der Abschluss beim Vorsitzenden des Fördervereins Thomas Linzmaier und beim Ehrenvorsitzenden Siegfried Hess. Mit dem guten Gefühl, den Mitmenschen eine kleine Freude bereitet zu haben, kehren die Musikerinnen und Musiker zufrieden nach Hause zurück, um im familiären Kreis Weihnachten zu feiern.

Impressum

Herausgeber:
Musikverein Stadtkapelle
Welzheim e. V. 1836
Lauenburger Weg 5 - 73642 Welzheim

Autoren:
Anna-Lena Hinderer (AH)
Heike Voss (HV)
Winfried Ellinger (WE)
Heribert Schwenger (HS)

Bilder:
Musikverein Stadtkapelle

Besonders namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Vereins wieder.